



Österreichische Leitunternehmen im BilanzCheck

Eine Analyse der ATX Konzerne

Juni 2015



WIEN

Österreichische Leitunternehmen im BilanzCheck

Eine Analyse der ATX Konzerne

AutorInnen

Markus Oberrauter

Christina Wieser

Kontakt

Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien

+43 1 501 65 DW 2650

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

Abteilung Betriebswirtschaft

Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien

Foto Titelseite: Fotolia©Eisenhans

Juni 2015

ISBN: 978-3-7063-0571-6

INHALT

1	ZUSAMMENFASSUNG	4
2	UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND	5
3	ERTRAGSLAGE.....	6
	Umsätze.....	6
	Betriebsergebnis (EBIT)	7
	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	9
4	DIVIDENDENPOLITIK	10
	Ausschüttungsvolumen	10
	Ausschüttungsquoten.....	11
5	MANAGERGEHÄLTER	12
	Das individuelle Gehälter-Ranking	12
6	BESCHÄFTIGTE	13
	Österreich	14
7	FAZIT	16

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit der betriebswirtschaftlichen Analyse österreichischer Leitunternehmen am Beispiel der im Austrian Trade Index (ATX) notierenden Gesellschaften. Diese 20 Konzerne repräsentieren nach MitarbeiterInnenzahl, Geschäftsvolumen und Reputation in besonderer Weise österreichische Leitunternehmen. In diesen Unternehmen wurden zuletzt Umsätze von mehr als 100 Mrd. Euro erzielt und allein in Österreich mehr als 100.000 Personen beschäftigt. Wie es diese Konzerne geschafft haben, das anspruchsvolle Wirtschaftsjahr 2014 zu meistern, wird anhand der Entwicklung der Ertragslage (Umsätze, Betriebserfolg, Gewinne), der Dividendenpolitik, der Vorstandsvergütung und der Beschäftigungszahlen untersucht. Die entsprechenden Informationen dafür stammen aus Finanzberichten bzw. Konzernjahresabschlüssen, die bereits von 18 und damit 90 % der ATX Unternehmen im ersten Halbjahr 2015 veröffentlicht wurden. Außerdem werden Auskünfte der Abteilungen Investor Relations (IR) und Human Resources (HR) der betreffenden Konzerne in die Analyse einbezogen.

Umsatzerlöse. Die Umsätze der untersuchten ATX Unternehmen sind im vergangenen Geschäftsjahr das zweite Mal in Folge zurückgegangen. Von 2013 auf 2014 ist ein deutlicher Rückgang um 7,6 Mrd. Euro bzw. 7,0 % von 109,2 Mrd. Euro auf 101,6 Mrd. Euro zu verzeichnen. Rund 55 % der Unternehmen müssen Umsatzrückgänge hinnehmen, am stärksten trifft es dabei die OMV AG mit einem Minus von 6,5 Mrd. Euro bzw. 15,3 %.

Betriebserfolg. Die analysierten Unternehmen (ohne Banken und Versicherungen) erzielten im Jahr 2014 ein ordentliches Ergebnis bzw. ein Betriebsergebnis von rund 3,4 Mrd. Euro, das ist ein signifikanter Rückgang um mehr als ein Drittel (Rückgang um 37,0 %). Zwei Drittel der ATX Konzerne müssen zum Teil sogar erhebliche Einbußen im Kerngeschäft hinnehmen. Damit fällt das Ergebnis sogar niedriger als im Krisenjahr 2009 mit 3,8 Mrd. Euro aus, wie ein Rückblick zeigt.

Gewinne. Noch deutlicher als der Betriebserfolg ist der Gewinn eingebrochen und zwar um 88,6 % auf insgesamt rund 500 Mio. Euro. Mehr als die Hälfte der Unternehmen verzeichnen Gewinnrückgänge. Sechs Konzerne haben das vergangene Bilanzjahr mit Verlusten abgeschlossen, den höchsten Jahresfehlbetrag darunter weist mit -1,3 Mio. Euro die Erste Group Bank AG auf.

Dividenden. Obwohl die Gewinne deutlich gesunken sind, bleibt das Ausschüttungsvolumen auf hohem Niveau und erreicht knapp 1,5 Mrd. Euro. Aufgrund des geringeren Jahresüberschusses erhöht sich die effektive Ausschüttungsquote jedoch signifikant und liegt im Schnitt bereits bei 76,9 % (2014: 55,6 %). Damit fließen fast 80 % der Gewinne an die Aktionäre. Ungeachtet der erzielten Verluste zahlen die Telekom Austria AG, die Lenzing AG und die Wienerberger AG Dividenden aus.

Vorstandsvergütung. Trotz des Gewinneinbruchs (Rückgang um rd. 89 %) sowie der angespannten Lage im Kerngeschäft (Rückgang um rd. 37 %) erreicht ein durchschnittliches ATX Vorstandsgehalt 1,3 Mio. Euro. An der Spitze der Gehaltspyramide stehen der OMV-Vorstandsvorsitzende Gerhard Roiss (5,5 Mio. Euro), OMV-Finanzvorstand David C. Davies (2,9 Mio. Euro) sowie der Vorstandsvorsitzende der Andritz AG Wolfgang Leitner (2,7 Mio. Euro).

Beschäftigung. Während sich Aktionäre und Manager auf ein krisenfestes Einkommen verlassen können, erhöht sich der Druck auf die Beschäftigten. In den österreichischen Standorten der ATX Konzerne sind in den letzten beiden Jahren 2.520 Vollzeit Arbeitsplätze verlorengegangen, nur in einem Viertel der Konzerne ist es gelungen, die Beschäftigung auszuweiten. Zum Jahresende 2014 waren 100.052 MitarbeiterInnen an österreichischen Standorten beschäftigt, konzernweit waren es 321.165 ArbeitnehmerInnen.

2 UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND

Zum Untersuchungszeitpunkt im Juni 2015 sind folgende 20 Unternehmen im ATX notiert: Andritz AG, Buwog AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, Flughafen Wien AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Telekom Austria AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG, Wienerberger AG und Zumtobel Group AG.

ATX Unternehmen, Juni 2015				
Unternehmen	Bilanzstichtag	Veröffentlichung	Hauptversammlung	im Bilanz-Check
Andritz AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Buwog AG	30.04.2015	31.08.2015	13.10.2015	
CA Immobilien Anlagen AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Conwert Immobilien Invest SE	31.12.2014	✓	✓	✓
Erste Group Bank AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Flughafen Wien AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Immofinanz AG	30.04.2015	20.08.2015	30.09.2015	
Lenzing AG	31.12.2014	✓	✓	✓
OMV AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Österreichische Post AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Raiffeisenbank International AG	31.12.2014	✓	✓	✓
RHI AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Telekom Austria AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Uniqa AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Verbund AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Vienna Insurance Group AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Voestalpine AG	31.03.2015	✓	✓	✓
Wienerberger AG	31.12.2014	✓	✓	✓
Zumtobel Group AG	30.04.2015	✓	24.07.2015	✓

Quelle: Wiener Börse und Unternehmenswebsite von Andritz AG, Buwog AG, CA Immobilien Anlagen AG, Conwert Immobilien Invest SE, Erste Group Bank AG, Flughafen Wien AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, OMV AG, Österreichische Post AG, Raiffeisenbank International AG, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, Telekom Austria AG, Uniqa AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG, Wienerberger AG und Zumtobel Group AG

Aus dem Sample der 20 ATX Unternehmen können im Juni 2015 insgesamt 18 Unternehmen im Hinblick auf ihre Ertragslage (Umsätze, Betriebserfolg, Gewinne), ihre Dividendenpolitik und die Vorstandsvergütung analysiert werden. Zwei Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr – die Buwog AG und die Immofinanz AG (jeweils mit dem Bilanzstichtag am 30.04.2015) – werden bis auf die Untersuchung zur Beschäftigungsentwicklung (gemäß Unternehmensangaben) nicht in den vorliegenden Zahlen-Check einbezogen. Wie obenstehende Tabelle zeigt, waren die entsprechenden Jahresabschlüsse zum Untersuchungszeitpunkt noch nicht veröffentlicht.

3 ERTRAGSLAGE

Österreichs Wirtschaft blickt auf ein schwieriges Bilanzjahr 2014 bzw. 2014/2015 zurück, das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich real gerade einmal um 0,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Leitunternehmen des ATX, die überwiegend international tätig sind, haben außerdem mit Problemen in Ost- und Mitteleuropa zu kämpfen, dies betrifft insbesondere die beiden Bankkonzerne Erste Group Bank AG und Raiffeisenbank International AG.

Umsätze

Die Umsätze der analysierten 18 ATX Unternehmen sind im Geschäftsjahr 2014 das zweite Mal in Folge gesunken. Von 2013 auf 2014 ist es eine Reduktion um 7,6 Mrd. Euro bzw. 7,0 % von 109,2 Mrd. Euro auf 101,6 Mrd. Euro. Den größten Rückgang in absoluten Zahlen weist die OMV AG mit 6,5 Mrd. Euro bzw. 15,3 % auf. Allerdings liegt der Erdöl- und Erdgasproduzent mit Umsatzerlösen von 35,9 Mrd. Euro nach wie vor an der Spitze der Umsatzreihe.

Weitere neun ATX Unternehmen müssen Einbußen bei den Erlösen hinnehmen: Dazu zählen die beiden Bankkonzerne Erste Group Bank AG und Raiffeisenbank International AG ebenso wie die Immobilienkonzerne Conwert Immobilien Invest SE und die CA Immobilien Anlagen AG. Mit rückläufigen Umsatzerlösen haben außerdem die Vienna Insurance Group AG, die Telekom Austria, die Verbund AG, die Lenzing AG und die RHI AG zu kämpfen.

Umsätze (in Tausend)	2012	2013 ¹	2014	2013/2014
OMV AG	42.649.231	42.414.000	35.913.000	-15,3%
Voestalpine AG	12.058.249	11.077.233	11.189.487	1,0%
Erste Group Bank AG	11.040.835	9.289.900	8.655.800	-6,8%
Vienna Insurance Group AG	8.972.250	8.479.051	8.353.742	-1,5%
Raiffeisenbank International AG	8.348.078	8.096.244	7.622.837	-5,8%
Andritz AG	5.176.880	5.710.773	5.859.269	2,6%
UNIQA Insurance Group AG	4.623.909	4.938.600	5.312.896	7,6%
Telekom Austria AG	4.329.703	4.183.949	4.017.964	-4,0%
Wienerberger AG	2.355.549	2.662.943	2.834.472	6,4%
Verbund AG	3.159.919	3.178.124	2.825.531	-11,1%
Österreichische Post AG	2.366.100	2.366.800	2.370.500	0,2%
Lenzing AG	2.090.403	1.908.869	1.864.222	-2,3%
RHI AG	1.835.700	1.754.700	1.721.200	-1,9%
Zumtobel Group AG	1.243.616	1.246.831	1.312.620	5,3%
Flughafen Wien AG	607.372	621.994	630.157	1,3%
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	512.146	458.573	488.612	6,6%
Conwert Immobilien Invest SE	625.100	516.400	381.200	-26,2%
CA Immobilien Anlagen AG	361.429	269.503	209.526	-22,3%
18 ATX Unternehmen	112.356.469	109.174.487	101.563.035	-7,0%

Quelle: Konzerngeschäftsberichte
 Umsätze bei Kreditinstituten = Nettozinserträge und Provisionserträge
 Umsätze bei Versicherungen = abgegrenzte Prämien

¹ adaptiert gem. Konzerngeschäftsbericht 2014 bzw. 2014/2015

Nicht nur in den Unternehmen des Leitindex ATX hat es Rückgänge gegeben, mit sinkenden Umsätzen müssen auch die 300 größten europäischen Unternehmen kämpfen: Die Umsatzerlöse in diesen Unternehmen sind im Vorjahr um 0,5 % zurückgegangen, der Gewinn ist sogar um vier Prozent geschrumpft. Im Gegensatz dazu steigerten die Top-300-US-Konzerne ihren Umsatz um 4,1 % und den Gewinn um 1,0 %. Der Rückfall Europas hängt mit der dominierenden „Old Economy“ zusammen. Die meisten Unternehmen der Top-300 in Europa kommen aus den Bereichen Industrie (66), Versorger (30), Öl und Gas sowie Bergbau und Metall. In den USA ist der Industrie-Anteil (42) wesentlich geringer, dafür sind Bereiche wie IT (30), Gesundheitswesen und Handel wesentlich stärker vertreten. Mit der OMV (Platz 51), voestalpine (164) und Andritz (273) schafften es drei österreichische Konzerne unter die Top-300. Während die OMV im Ranking deutlich zurückfiel und die Voestalpine AG annähernd gleich blieb, holte Andritz AG um zehn Plätze auf.²

Betriebsergebnis (EBIT)³

Für die Beurteilung der Ertragslage ist neben der Umsatzentwicklung insbesondere der Verlauf des operativen Geschäfts und damit die Entwicklung des Betriebserfolgs (EBIT)³ relevant: Die analysierten Unternehmen (ohne Banken und Versicherungen) erzielten im Jahr 2014 ein ordentliches Ergebnis von fast 3,4 Mrd. Euro, das ist ein signifikanter Rückgang um mehr als ein Drittel bzw. 37,0 %. Bei sinkender Tendenz erreicht die durchschnittliche EBIT-Margin der 14 ATX Unternehmen (ohne Banken und Versicherungen) im Jahr 2014 4,7 %. Bis auf fünf Unternehmen (Andritz AG, Flughafen Wien AG, Österreichische Post AG, Voestalpine AG und Zumtobel Group AG) müssen alle ATX Konzerne zum Teil sehr deutliche Einbußen hinnehmen. Bei der Telekom Austria fällt das operative Ergebnis erstmals im Dreijahresvergleich negativ aus (-3 Mio. Euro).

Noch stärker ins Minus hat sich das Kerngeschäft bei der Wienerberger AG gedreht (-107,3 Mio. Euro). Aus der geplanten Rückkehr in die Gewinnzone wurde nichts: Einen Strich durch die Rechnung machten dem Ziegelproduzenten einmalige Wertberichtigungen im vierten Quartal in der Höhe von 208 Mio. Euro. So steht für das Vorjahr ein EBIT nach Wertminderungen von Sachanlagen sowie Firmenwertabschreibungen von -107 Mio. Euro zu Buche. Das Marktumfeld blieb für das Unternehmen jedenfalls auch im Vorjahr herausfordernd. Langsamer als erwartet, schritt etwa die Erholung des Neubaumarktes in den USA voran.

EBIT (in Tausend) ³	2012	2013 ⁴	2014	2013/2014
OMV AG	3.103.721	2.602.000	1.054.000	-59,5%
Voestalpine AG	843.096	788.437	886.330	+12,4%
Verbund AG	899.932	499.647	411.947	-17,6%
Andritz AG	334.474	89.787	295.701	+229,3%
Österreichische Post AG	196.200	192.500	197.000	+2,3%
CA Immobilien Anlagen AG	232.403	243.632	142.917	-41,3%
Conwert Immobilien Invest SE	-58.500	123.400	121.600	-1,5%
Flughafen Wien AG	108.026	112.079	119.777	+6,9%
RHI AG	167.600	111.100	109.300	-1,6%
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	121.172	90.203	67.460	-25,2%
Zumtobel Group AG	21.660	12.143	41.091	+238,4%
Lenzing AG	231.508	86.409	21.926	-74,6%
Telekom Austria AG	457.039	318.168	-2.986	
Wienerberger AG	-21.718	64.668	-107.336	
14 ATX Unternehmen	6.636.613	5.334.173	3.358.727	-37,0%

Quelle: Konzerngeschäftsberichte

² Quelle: Ernst and Young, Top 300 Europa-USA, Die jeweils 300 umsatzstärksten Unternehmen Europas und der USA im Vergleich, Geschäftsjahr 2014

³ ohne Finanzsektor (Banken, Versicherungen)

⁴ adaptiert gem. Konzerngeschäftsbericht 2014 bzw. Konzerngeschäftsbericht 2014/2015

Ein Langfristvergleich der operativen Ergebnisse der ATX Unternehmen (ohne Banken und Versicherungen) lohnt sich: Abbildung 1 zeigt die Entwicklung des Betriebserfolgs ausgehend vom Hochkonjunkturjahr 2007 bis zu den zuletzt veröffentlichten Daten für das Jahr 2014. Erreichte der Betriebserfolg im Jahr 2007 noch 6,7 Mrd. Euro, hat er sich im Krisenjahr 2009 nahezu halbiert und landet an einem bisherigen Tiefpunkt. Beachtenswert ist die rasche Erholung im Kerngeschäft: Bereits im Jahr 2012 liegt das Ergebnis wieder auf Vorkrisenniveau. Nach einem Rückgang im Jahr 2013, sind die operativen Gewinne im vergangenen Wirtschaftsjahr weiter gesunken und unterschreiten mit lediglich 3,4 Mrd. Euro sogar das Ergebnis des Jahres 2009. Neben der OMV AG, der Verbund AG und der Lenzing AG hat sich das operative Ergebnis vor allem bei der Telekom Austria AG gegenüber den Vorjahren deutlich verschlechtert.

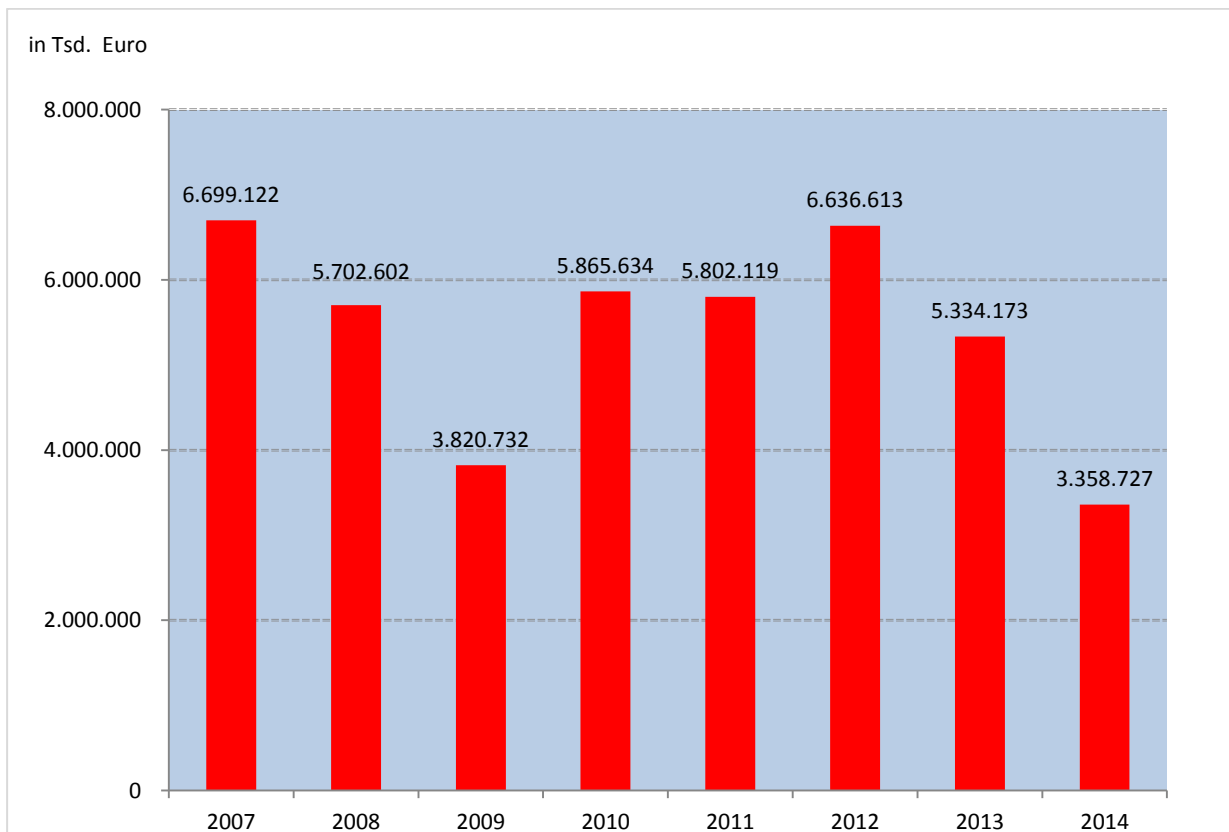


Abbildung 1: Entwicklung des Betriebsergebnis (EBIT) in den Jahren 2007 bis 2014 in 14 ATX Unternehmen (ohne Banken und Versicherungen)
Quelle: Konzerngeschäftsberichte

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag

Noch deutlicher als das Kerngeschäft, ist der Gewinn zurückgegangen: Insgesamt erwirtschafteten die untersuchten 18 ATX Konzerne ein Gesamtkonzernergebnis von gerade einmal 546 Mio. Euro, das ist ein signifikanter Einbruch um -88,6 %. 2013 erreichte das Gesamtergebnis noch 4,8 Mrd. Euro. Während sieben Unternehmen ihr Ergebnis zum Teil deutlich verbessern konnten, hat es bei elf Unternehmen einen Rückgang gegeben. Ein Drittel der Unternehmen schloss das vergangene Geschäftsjahr mit einem Minus ab. Der Immobilienkonzern Conwert Immobilien Invest SE und der Faserhersteller Lenzing AG führen mit -9 Mio. Euro bzw. -14 Mio. Euro ein Minus im niedrigen Millionenbereich ein. Schlimmer traf es da schon die Wienerberger AG und die Telekom Austria AG, die mit Verlusten in dreistelliger Millionenhöhe von -170 Mio. Euro bzw. -185 Mio. Euro konfrontiert waren. Die höchsten Jahresfehlbeträge weisen jedoch die beiden Bankkonzerne Erste Group Bank AG (-1.313 Mio. Euro) und Raiffeisen Bank International AG (-463 Mio. Euro) auf.

Fünf weitere Unternehmen mussten deutliche Gewinnrückgänge in einer Bandbreite von -6,6 % bis zu -72,0 % hinnehmen. Besonders hohe Gewinneinbrüche verzeichnete dabei die Mineralöl- und Energiewirtschaft: Um fast zwei Drittel auf nunmehr 613 Mio. Euro ist der Gewinn der OMV AG eingebrochen. Hauptverantwortlich dafür waren der Produktionsstillstand in Libyen, der fallende Ölpreis und hohe Abschreibungen in der Türkei. Auch das Energieversorgungsunternehmen Verbund AG musste – aufgrund niedriger Stromabsatzpreise sowie einer geringeren Wasserführung – enorme Gewinneinbußen von knapp drei Viertel hinnehmen.

Zu den Gewinnern zählt hingegen der steirische Anlagenbauer Andritz AG: Das Unternehmen konnte das Jahresergebnis fast vervierfachen und nähert sich mit knapp 210 Mio. Euro Gewinn an das gute Niveau des Jahres 2012 an. Zudem ist es dem Versicherungskonzern Vienna Insurance Group AG gelungen, den Gewinn um mehr als die Hälfte auf Rekordhöhe steigern. Die Österreichische Post AG verbesserte das Ergebnis deutlich um 18,4 %, ebenso wie die Voestalpine AG, die das Konzernergebnis um rund ein Fünftel anheben konnte.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (in Tausend)	2012	2013 ⁵	2014	2013/2014
OMV AG	1.790.464	1.729.000	613.000	-64,5%
Voestalpine AG	555.293	503.428	594.238	+18,0%
Vienna Insurance Group AG	444.893	256.310	391.360	+52,7%
UNIQA Insurance Group AG	166.473	287.858	292.877	+1,7%
Andritz AG	241.257	53.192	209.987	+294,8%
Verbund AG	499.036	645.288	180.545	-72,0%
Österreichische Post AG	123.200	124.000	146.800	+18,4%
Flughafen Wien AG	72.327	73.285	81.950	+11,8%
CA Immobilien Anlagen AG	49.989	75.831	70.798	-6,6%
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	76.924	61.324	54.007	-11,9%
RHI AG	113.500	63.400	52.500	-17,2%
Zumtobel Group AG	6.086	-4.756	11.914	
Conwert Immobilien Invest SE	-172.100	13.300	-8.900	
Lenzing AG	180.924	50.034	-14.160	
Wienerberger AG	-40.536	-7.835	-169.973	
Telekom Austria AG	104.011	52.130	-185.398	
Raiffeisen International AG	751.993	602.946	-463.079	
Erste Group Bank AG	631.010	199.880	-1.312.636	
18 ATX Unternehmen	5.561.379	4.778.615	545.830	-88,6%

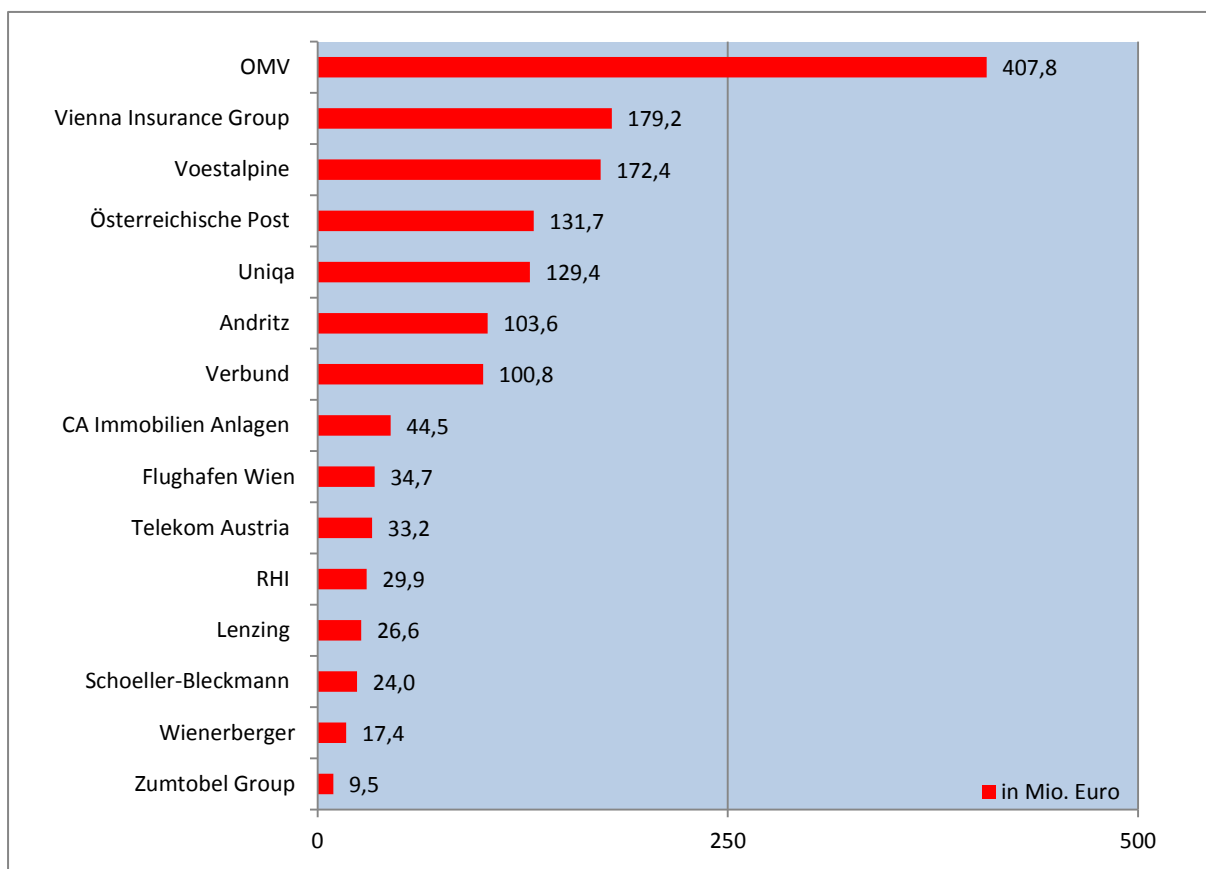
Quelle: Konzerngeschäftsberichte

⁵ adaptiert gem. Konzerngeschäftsbericht 2014 bzw. Konzerngeschäftsbericht 2014/2015

4 DIVIDENDENPOLITIK

Ausschüttungsvolumen

Angesichts der insgesamt stark gesunkenen Gewinne (-88,6 %), erreichen die Ausschüttungen der analysierten 18 ATX Unternehmen ein beachtliches Volumen: Trotz eines Rückgangs um 26,8 % liegen die Dividendenzahlungen bei insgesamt 1,44 Mrd. Euro. Obwohl der Gewinn um fast zwei Drittel gesunken ist, bleibt das Ausschüttungsniveau bei der OMV AG (407,8 Mio. Euro) konstant hoch und der Konzern hält weiterhin Platz 1 im Unternehmensranking. An zweiter Stelle rangiert die Vienna Insurance Group AG (179,2 Mio. Euro), gefolgt von der Voestalpine AG (172,4 Mio. Euro).



Quelle: Hauptversammlungsbeschlüsse und bei der Voestalpine der Gewinnverwendungsvorschlag lt. Konzerngeschäftsbericht 2014/2015

Zehn der untersuchten ATX Konzerne erhöhen ihre Dividendenzahlungen zum Teil beträchtlich. Dazu zählen: Andritz AG, CA Immobilien Anlagen AG, Flughafen Wien, Österreichische Post AG, Telekom Austria AG, Uniqqa Insurance Group AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG, Wienerberger AG und Zumtobel Group AG. Diese Unternehmen heben – mit Ausnahme der Telekom Austria AG – die Dividende pro Aktie deutlich an. Bei der Telekom Austria AG ist die Anhebung des Dividendenvolumens auf eine Kapitalerhöhung zurückzuführen: Trotz eines dreistelligen Millionenverlusts kommen mehr Aktionäre in den Genuss einer Dividende. Drei Unternehmen (OMV AG, RHI AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG) haben die Dividenden am Niveau des Vorjahres belassen. Neben der Verbund AG reduzierte das Verlustunternehmen Lenzing AG die Dividende. Drei Unternehmen – dazu zählen die Erste Group Bank AG, Conwert Immobilien Invest SE und Raiffeisen International AG – haben aufgrund von Verlusten keine Ausschüttungen vorgenommen.

Ausschüttungsquoten

Neben den Ausschüttungsvolumina geben die jeweiligen Ausschüttungsquoten weitere Aufschlüsse über die Dividendenpolitik der Unternehmen. Für die Gesamtberechnung der relativen Dividendenentwicklung (Ausschüttung gemessen am Jahresüberschuss⁶) werden jene ATX Unternehmen einbezogen, die einen Gewinn erwirtschafteten sowie Unternehmen die trotz eines Jahresverlusts Ausschüttungen vorgenommen haben.

Den Ergebnissen zufolge hat sich die effektive Ausschüttungsquote der ATX Unternehmen im Jahr 2015 drastisch erhöht und liegt im Schnitt bereits bei 76,9 % (2014: 55,6 %): Im Durchschnitt werden demnach beinahe vier Fünftel der erzielten Gewinne an die Aktionäre abgeführt. Zudem zeigt sich, dass bei mehr als der Hälfte der Unternehmen (61 %) die Ausschüttungen (gemessen am den Aktionären zurechenbaren Ergebnis) gegenüber dem Vorjahr ansteigen, wie folgende Tabelle veranschaulicht:

ATX Unternehmen, Juni 2015						
	Aktionären zurechenbares Ergebnis		Ausschüttungen		Ausschüttungsquote	
	2013	2014	2014	2015	2014	2015
Telekom Austria AG	28.977	-210.900	22.129	33.204	76,40%	Dividende trotz Verlust
Lenzing AG	50.113	-13.478	46.463	26.550	92,70%	Dividende trotz Verlust
Wienerberger AG	-38.936	-202.011	13.808	17.403	Dividende trotz Verlust	Dividende trotz Verlust
OMV AG	1.162.350	357.000	407.793	407.822	35,10%	114,20%
Österreichische Post AG	123.200	146.500	128.350	131.728	104,20%	89,90%
Verbund AG	579.638	126.125	347.416	100.751	59,90%	79,90%
Zumtobel Group AG	-4.995	12.231	7.765	9.491	Dividende trotz Verlust	77,60%
CA Immobilien Anlagen AG	75.739	70.798	35.142	44.464	46,40%	62,80%
RHI AG	62.600	51.000	29.864	29.864	47,70%	58,60%
Andritz AG	66.609	210.874	51.907	103.607	77,90%	49,10%
Vienna Insurance Group AG	234.329	366.800	166.400	179.200	71,00%	48,90%
Uniq Insurance Group AG	284.660	289.863	107.863	129.436	37,90%	44,70%
Schoeller Bleckmann Oilfield Equipment AG	60.752	54.007	23.964	23.964	39,40%	44,40%
Flughafen Wien AG	73.291	82.482	27.300	34.650	37,20%	42,00%
Voestalpine AG	446.435	536.070	163.800	172.413	36,70%	32,20%
Conwert Immobilien Invest SE	7.500	-12.000	8.278	0	110,40%	0,00%
Raiffeisenbank International AG	357.336	-492.738	298.270	0	83,50%	0,00%
Erste Group Bank AG	-23.690	-1.441.993	85.960	0	Dividende trotz Verlust	0,00%
18 ATX Unternehmen	3.545.908	-69.370	1.972.472	1.444.547	55,6%	76,9%

Quelle: Konzerngeschäftsberichte und Hauptversammlungsbeschlüsse sowie bei der Voestalpine der Gewinnverwendungsvorschlag lt. Konzerngeschäftsbericht 2014/2015

⁶ Es wurde jener Jahresüberschuss herangezogen, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuordenbar ist (nach Abzug von Dividenden auf Hybrid- und Partizipationskapital).

5 MANAGERGEHÄLTER

Obwohl sich die Ertragslage im vergangenen Bilanzjahr doch sehr deutlich eingetrübt hat, erreichte das durchschnittliche Vorstandsgehalt eines ATX-Managers (basierend auf den untersuchten 18 ATX Unternehmen) im Jahr 2014 wieder 1,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der neuen ATX-Zusammensetzung im Jahr 2015 – rückgerechnet mit dem identen Unternehmenssample für die letzten drei Jahre – erhöht sich die durchschnittliche Vorstandsgage von 2012 auf 2014 um 11,1 % auf 1,3 Mio. Euro.

Das individuelle Gehälter-Ranking

Das individuelle Top 10 Ranking der Vorstandsbezüge der ATX Unternehmen des Geschäftsjahres 2014 bzw. 2014/2015 bringt folgende Ergebnisse:

- Der Vorstandsvorsitzende⁷ der OMV AG Gerhard Roiss (5,5 Mio. Euro), der Finanzvorstand der OMV David C. Davies (2,9 Mio. Euro) sowie der Vorstandsvorsitzende der Andritz AG Wolfgang Leitner (2,7 Mio. Euro) stehen mit ihren Bezügen an der Spitze der ATX-Gehaltspyramide. Zu den Gehältern der OMV-Vorstände sei angemerkt, dass diese Beendigungsansprüche umfassen, die im März 2014 ausbezahlt wurden.
- Hans Tschuden, der Ende Mai 2014 aus dem Vorstand der Telekom Austria ausgeschieden ist, erhielt dank beendigungskausalen Leistungen, fast 2,5 Mio. Euro und landet damit an der fünften Stelle im Gehaltsranking. Dies erklärt den Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 145,8 %.
- Von den zehn Spitzenverdienern unter den ATX Vorständen muss lediglich der Vorstandsvorsitzende der Erste Bank Andreas Treichl einen Rückgang um knapp 10 % hinnehmen, er erhält Bezüge im Ausmaß von 2,2 Mio. Euro. Alle anderen im Ranking dürfen sich über Steigerungsraten freuen.

Top 10 der Managergehälter in ATX Unternehmen 2014 bzw. 2014/2015, Stand: Juni 2015						
Vorstand	Unternehmen	Fix	Variabel ⁸	Sonstige ⁹	Gesamt	2013/2014
Gerhard Roiss	OMV AG	913.000	1.576.781	2.974.000	5.463.781	+62,2%
David C. Davies	OMV AG	841.000	1.308.950	747.000	2.896.950	+2,2%
Wolfgang Leitner	Andritz AG	800.000	1.849.661	9.681	2.659.342	+63,8%
Wolfgang Eder	Voestalpine AG	970.000	1.680.000	0	2.650.000	+1,9%
Hans Tschuden ¹⁰	Telekom Austria AG	205.000	412.000	1.843.000	2.460.000	+145,8%
Andreas Treichl	Erste Group Bank AG	1.333.700	347.400	498.200	2.179.300	-9,9%
Karl Sevelda	Raiffeisen Bank International AG	1.108.000	582.000	378.000	2.068.000	+23,1%
Georg Pölzl	Österreichische Post AG	576.000	1.473.000	0	2.049.000	+12,4%
Ulrich Schumacher	Zumtobel Group AG	750.000	1.155.000	0	1.905.000	+98,4%
Johann Strobl	Raiffeisen Bank International AG	908.000	555.000	337.000	1.800.000	+15,2%

Quelle: Konzerngeschäftsberichte 2014 bzw. 2014/2015

Die Unternehmen mit abweichendem Wirtschaftsjahr, Buwog AG, Immofinanz AG wurden nicht einbezogen (vgl. Untersuchungsgegenstand, S. 5)

⁷ seit 1. Juli 2015 ist Rainer Seele als Vorstandsvorsitzender der OMV AG tätig

⁸ inkl. aktienbasierter Vergütung

⁹ Sonstige Gehaltsbestandteile beinhalten Abfindungen, Abfertigungen, Abschlagszahlungen und Sachbezüge

¹⁰ bis 31.5.2014

6 BESCHÄFTIGTE

Zum Jahresende 2014 können in den 20 ATX Unternehmen konzernweit 321.165 Vollzeitarbeitsplätze¹⁰ gezählt werden. Damit kam es das zweite Jahr in Folge zu einem Rückgang bei der Beschäftigung. Insgesamt sind in den letzten beiden Jahren 5.215 Vollzeitkräfte gekürzt worden: In mehr als der Hälfte der Konzerne wurden von 2013 auf 2014 Arbeitsplätze abgebaut. In den letzten beiden Jahren haben sogar 60 % der Unternehmen konzernweit die Anzahl ihrer MitarbeiterInnen reduziert. Im Bankensektor gingen die meisten Arbeitsplätze verloren: Alleine bei der Raiffeisenbank International AG haben in den letzten beiden Jahren 5.354 Vollzeitkräfte ihre Stelle verloren. In der Erste Group Bank AG waren 3.314 Personen von den konzernweiten Einsparungen betroffen. Der – gemessen an den Umsätzen – größte österreichische Konzern, die OMV AG, hat von 2012 auf 2014 insgesamt 3.157 Vollzeitarbeitsplätze weltweit gekürzt. Durch Expansion, Fusion oder Zukauf haben im Gegenzug 40 % der ATX Unternehmen konzernweit Beschäftigung ausgebaut: An der Spitze steht dabei der steirische Anlagenbauer Andritz AG mit dem beträchtlichsten Zuwachs von 6.988 Beschäftigten bzw. 39,1 % auf 24.853 Personen. Der signifikante Anstieg ist auf die Änderung des Konsolidierungskreises (Einbeziehung des Schuler Konzerns) zurückzuführen.

Konzernbeschäftigte ¹¹ per 31.12.	2012	2013	2014	2013/2014	2012/2014
Raiffeisenbank International AG	60.084	57.901	54.730	-5,48%	-8,91%
Voestalpine AG	44.696	46.460	46.461	0,00%	3,95%
Erste Group Bank AG	49.381	45.670	46.067	0,87%	-6,71%
OMV AG*	28.658	26.863	25.501	-5,07%	-11,02%
Andritz AG*	17.865	23.713	24.853	4,81%	39,12%
Österreichische Post AG	23.181	24.211	23.912	-1,23%	3,15%
Vienna Insurance Group AG***	24.086	23.362	23.360	-0,01%	-3,01%
Telekom Austria AG	16.446	16.045	16.240	1,22%	-1,25%
Uniq AG	15.060	14.147	14.296	1,05%	-5,07%
Wienerberger AG****	13.594	13.515	13.668	1,13%	0,54%
RHI AG	7.847	8.052	7.967	-1,06%	1,53%
Zumtobel Group AG	7.181	6.759	6.551	-3,08%	-8,77%
Lenzing AG*	6.841	6.493	6.170	-4,97%	-9,81%
Flughafen Wien AG	4.306	4.247	4.208	-0,92%	-2,28%
Verbund AG**	3.100	3.351	3.245	-3,16%	4,68%
Schoeller Bleckmann AG	1.591	1.574	1.720	9,28%	8,11%
Immofinanz AG****	1.072	1.132	791	-30,12%	-26,21%
Buwog AG	401	388	672	73,20%	67,58%
Conwert Immobilien Invest SE	631	501	446	-10,98%	-29,32%
CA Immobilien Anlagen AG	359	305	307	0,66%	-14,48%
20 ATX Unternehmen	326.380	324.689	321.165	-1,09%	-1,60%

Quelle: Konzerngeschäftsberichte und Auskünfte lt. Investor Relations (IR) und Human Resources (HR) Abteilungen

*) Headcounts

**) durchschnittlicher betriebswirtschaftlicher Personalstand

***) durchschnittlicher Beschäftigtenstand, laut IR keine Erhebung nach VZÄ per 31.12

****) Headcounts per 30.4., keine Erhebung per 31.12.; 2014: Rückgang durch Abspaltung der Buwog AG begründet

*****) Headcounts mit Leiharbeitskräften

¹¹ Die Angaben zur Beschäftigung beziehen sich primär auf Vollzeitäquivalente (VZÄ) ohne Leiharbeitskräfte. Wenn diese Daten nicht zur Verfügung stehen, wurde dies – in Absprache mit den Unternehmen – entsprechend vermerkt.

Österreich

Von den konzernweit 321.165 Vollzeitbeschäftigten befindet sich lediglich ein knappes Drittel in Österreich: Zum Jahresresultimo 2014 waren knapp über 100.000 Menschen an den nationalen Standorten beschäftigt. Größter Arbeitgeber ist österreichweit die Voestalpine AG mit 21.691 Personen gefolgt von der Österreichischen Post AG mit 19.438 Vollzeitstellen und der Erste Group Bank AG mit 15.550 Arbeitsplätzen. Mit über 5.000 Stellen im Inland können jeweils noch die Telekom Austria AG und die Vienna Insurance Group AG aufwarten. Abgeschlagen im hinteren Feld des Arbeitgeber Rankings in Österreich landen die vier börsennotierten Immobilienkonzerne, die insgesamt zum Jahresende 2014 nicht einmal 800 MitarbeiterInnen im Inland beschäftigen (783 Personen).

Beschäftigte ¹¹ in Österreich per 31.12	2012	2013	2014	2013/2014	2012/2014
Voestalpine AG	20.899	21.115	21.691	2,73%	3,79%
Österreichische Post AG	20.598	19.995	19.438	-2,79%	-5,63%
Erste Group Bank AG	16.060	15.659	15.550	-0,70%	-3,18%
Telekom Austria AG	9.077	8.804	8.635	-1,92%	-4,87%
Vienna Insurance Group AG***	5.405	5.235	5.202	-0,63%	-3,76%
Uniq AG	4.870	4.726	4.576	-3,18%	-6,04%
Flughafen Wien AG	4.306	4.247	4.208	-0,92%	-2,28%
OMV AG*	3.593	3.637	3.603	-0,93%	0,28%
Andritz AG*	3.443	3.454	3.472	0,52%	0,84%
Verbund AG**	2.895	2.967	2.828	-4,68%	-2,31%
Lenzing AG*	3.093	2.839	2.787	-1,83%	-9,89%
Raiffeisenbank International AG	2.027	2.081	2.093	0,58%	3,26%
Zumtobel Group AG	2.193	2.104	2.033	-3,37%	-7,30%
RHI AG	1.830	1.835	1.834	-0,05%	0,22%
Wienerberger AG****	919	834	868	4,08%	-5,55%
Schoeller Bleckmann AG	460	435	451	3,68%	-1,96%
Immofinanz AG****	664	692	599 ¹¹	-13,44%	-9,79%
Conwert Immobilien Invest SE	161	147	119	-19,10%	-26,09%
CA Immobilien Anlagen AG	79	65	65	0,00%	-17,72%
20 ATX Unternehmen¹²	102.572	100.871	100.052	-0,81%	-2,46%

Quelle: Konzerngeschäftsberichte und Auskünfte lt. Investor Relations (IR) und Human Resources (HR) Abteilungen

*) Headcounts

**) durchschnittlicher betriebswirtschaftlicher Personalstand

***) durchschnittlicher Beschäftigtenstand, laut IR keine Erhebung per 31.12

****) Headcounts per 30.4., keine Erhebung per 31.12.; Beschäftigtenzahlen inklusive Buwog AG; Per 31.12. beschäftigte die Buwog AG laut eigenen Angaben im Jahr 2012: 377, im Jahr 2013: 356 und im Jahr 2014: 325 MitarbeiterInnen.

*****) Headcounts mit Leiharbeitskräften

Es fällt auf, dass zwischen konzernweiter und nationaler Beschäftigung beträchtliche Spannen liegen. So hat die Raiffeisenbank International AG mit ihren 2.093 MitarbeiterInnen in Österreich nicht einmal einen Anteil von vier Prozent gemessen an den entsprechenden Konzernzahlen. Aber auch der Ziegelhersteller Wienerberger spielt mit 868 Arbeitsplätzen (inkl. Leiharbeitskräfte) österreichweit am heimischen Arbeitsmarkt eine vergleichsweise untergeordnete Rolle. Während auf Konzernebene in den letzten beiden Jahren in 60 % der Un-

¹² Die Beschäftigtenzahlen der Buwog AG sind in den Angaben zur Immofinanz AG enthalten. Diese Darstellungsform wurde gewählt, weil das Unternehmen in den Geschäftsjahren 2011/2012 sowie 2012/2013 Teil der Immofinanz AG war. Die Abspaltung der Buwog AG erfolgte im Jahr 2014. Per 31.12. beschäftigte die Buwog AG laut eigenen Angaben im Jahr 2012: 377, im Jahr 2013: 356 und im Jahr 2014: 325 MitarbeiterInnen.

ternehmen Arbeitsplätze abgebaut wurden, ist dies in Österreich sogar bei drei Viertel der Unternehmen der Fall.

Erfreulicherweise konnte einer der wichtigsten Player am heimischen Arbeitsmarkt – die Voestalpine AG – in den letzten beiden Jahren zusätzlich rund 800 Vollzeitarbeitsplätzen schaffen. Gerade einmal vier weiteren Unternehmen Andritz AG, OMV AG, Raiffeisenbank International AG und RHI AG ist es gelungen, in den letzten beiden Jahren für insgesamt 100 neue Arbeitsplätze mehr zu sorgen.

In drei Viertel der ATX Unternehmen standen jedoch Einsparungen auf der Tagesordnung: Insgesamt gingen in diesen Unternehmen fast 3.500 Arbeitsplätze verloren. An der Spitze steht dabei die Österreichische Post AG mit dem Abbau von 1.160 Vollzeitstellen, gefolgt von der Erste Group Bank AG mit 510 Personen und der Telekom Austria AG mit einem Minus von 442 Vollzeitkräften. Beim Faserhersteller Lenzing AG haben seit 2012 bereits rd. zehn Prozent der Belegschaft bzw. über 300 ArbeitnehmerInnen ihren Job verloren.

7 FAZIT

Deutliche Umsatzrückgänge, sinkender Unternehmenserfolg und gravierende Gewinneinbrüche – für die österreichischen Leitunternehmen des ATX war das vergangene Bilanzjahr alles andere als eine Erfolgsgeschichte. Dies bekommen insbesondere die MitarbeiterInnen zu spüren: In den österreichischen Standorten der ATX Konzerne sind in den letzten beiden Jahren insgesamt 2.520 Vollzeit Arbeitsplätze verlorengegangen. Lediglich in einem Viertel der Leitbetriebe ist es gelungen, die Beschäftigung im Inland auszuweiten, drei Viertel haben beim Personal gespart. Erschwert wird die Beschäftigungssituation durch eine seit Jahren anhaltenden Stagnation der Wirtschaft, kombiniert mit wachsendem Arbeitskräftepotenzial durch Zuwanderung und mehr Älteren am Arbeitsmarkt. Die wachsende Gruppe der Arbeitssuchenden findet keinen Arbeitsplatz. Vor dem Hintergrund der hohen Arbeitslosenzahlen und der stockenden Konjunktur ist es besonders wichtig, dass die – zuletzt vergleichsweise hart – erwirtschafteten Gewinne für Investitionen eingesetzt werden.

Doch die Unternehmensrealität sieht anders aus, wie die Analyse der österreichischen Leitunternehmen am Beispiel der ATX Unternehmen gezeigt hat: Derzeit fließen insgesamt 1,5 Mrd. Euro und damit bereits 76,9 % der (stark rückläufigen) Gewinne als Dividende ab. Im Jahr davor waren es noch rd. die Hälfte (55,6 %). Zehn der 18 Unternehmen haben ihre Ausschüttungen erhöht. Ungeachtet der erzielten Verluste zahlen die Telekom Austria AG, die Lenzing AG und die Wienerberger AG Dividenden aus. Diese Ausschüttungspraxis geht an die Substanz der Unternehmen. Und: In letzter Konsequenz an die Substanz der Beschäftigten. Dies zeigt das prominente Beispiel der Österreichischen Post AG: In den letzten beiden Jahren sind dort 1.160 Vollzeit Arbeitsplätze verlorengegangen (-5,6 %). Die Ausschüttungsquote hat hingegen mit 89,9 % (2015) bzw. 104,2 % (2014) ein vergleichsweise hohes Niveau erreicht.

Dass es auch anders geht, zeigt beispielsweise die Voestalpine AG. Der Linzer Konzern scheint in einem widrigen Wirtschaftsumfeld gut positioniert zu sein. Seit Jahren gilt die Voestalpine AG in Europa als profitabelste Vertreterin ihrer Branche. Mit 21.691 Beschäftigten im Inland zählt das Unternehmen zu den wichtigsten und größten Arbeitgebern. In den letzten beiden Jahren ist es gelungen, allein in Österreich 792 Vollzeit Arbeitsplätze zu schaffen (+3,8 %), mit einem neuen Platinen-Werk wird weiter in den Standort Linz investiert. Die Ausschüttungsquote liegt in den Jahren 2014 und 2015 bei vergleichsweise moderaten 36,7 % bzw. 32,2 %. Sehen lassen kann sich aber auch das Gehalt des Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Eder, er erhält 2,7 Mio. Euro. Damit rangiert er auf dem vierten Platz im Ranking der ATX Manager. An der Spitze der Gehaltspyramide der ATX Vorstände stehen der scheidende Vorstandsvorsitzende der OMV AG Gerhard Roiss (5,5 Mio. Euro), der Finanzvorstand der OMV AG David C. Davies (2,9 Mio. Euro) sowie der Vorstandsvorsitzende der Andritz AG Wolfgang Leitner (2,7 Mio. Euro). Ungeachtet des Gewinneinbruchs (Rückgang um rd. 89 %) sowie der angespannten Lage im Kerngeschäft (Rückgang um rd. 37 %) erreicht ein durchschnittliches ATX Vorstandsgehalt 1,3 Mio. Euro. Nur einer der zehn Spitzenverdiener muss einen Rückgang hinnehmen.

Diesen Ergebnissen zufolge sind die ATX Unternehmen ein weiteres Mal deutlich von einer angemessenen und langfristig orientierten Vergütungskultur für das Management entfernt. Dabei definiert doch die Plattform „Leitbetriebe Österreich“, dass ein Leitunternehmen nicht auf kurzfristige Gewinne, sondern auf nachhaltigen Unternehmenserfolg setzt. Durch Markt- und Werteorientierung gilt ein Leitbetrieb als Treiber der Entwicklung seiner Region und Branche und übernimmt auch Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. Als solcher erfüllt er eine Vorbildfunktion und erzielt daraus Wettbewerbsvorteile.¹³ Wenn die Leitunternehmen dieser Definition gerecht werden, ist bereits ein großer Schritt in Richtung mehr Verteilungsgerechtigkeit und nachhaltiger Unternehmenssteuerung getan.

¹³ vgl. www.leitbetriebe.at

AK

WIEN